



## **Jugendliche für Gewaltfreiheit**

### **Impulsangebot für Gruppen von Kindern und Jugendlichen und Erwachsene**

#### **Jahresbericht 2013**

---

### **1. Einleitung**

An der Retraite vom Vorstand und der Geschäftsleitung im Februar 2013, bei der es in erster Linie um Umstrukturierung und Professionalisierung ging, wurde auf Grund der schwierigen finanziellen Situation und vor allem der zu knappen personellen Ressourcen entschieden, das Jugendprogramm vorerst in Warteposition zu stellen um unsere gesamten Kräfte dem Überleben des Gästehausbetriebs und des Vereins als solchem zu widmen. Diese Entscheidung lag zudem die Tatsache zugrunde, dass das JfG noch nie genügend Nachfrage hatte und wirtschaftlich gesehen dieses, unser Herzprojekt der inhaltlichen Friedensarbeit, so nicht weiter geführt werden konnte.

### **2. Marktabklärung**

Wir wollten dem Grund des geringen Interesses an unserem Angebot nachgehen und waren uns schnell einig, dass unsere eine Zielgruppe „Schule“ noch nie wirklich unsere Hauptabnehmerin gewesen war. Zwar hätten wir es gerne gesehen, dass Konfliktbewältigung und Gewaltprävention einen fixen Platz im Lehrplan der öffentlichen Schule erhält und dafür setzten wir uns zusammen mit unseren Schwesterorganisationen aus dem Netzwerk „Friedensbildung Schweiz“ auch nach wie vor ein. Seit Beginn des JfG im Jahre 2001 fand aber die grosse Mehrzahl unserer Animationen in kirchlichen Zusammenhängen statt (siehe Anhang 1). Folgende Prämissen haben sich aber im Schulalltag in der Zwischenzeit verändert und darüber können wir ideologisch gesehen glücklich sein:

- Die meisten Schulen verfügen seit den letzten Jahren über schulinterne Stellenprozentante in Form von Schulsozialarbeit, Mediation, Schulpsychologie, u.a. welche im Bereich Gewaltprävention täglich vor Ort tätig sind. In mehreren Primarschulen werden auch von Externen angeleitete Programme wie z.Bsp. „peacemaker“ eingesetzt.
- Auch im Lehrplan der Pädagogischen Hochschulen haben nun Themen rund um Konfliktbewältigung einen festen Platz, das heisst, Lehrkräfte sind heute selber schon vertrauter mit der Thematik und können sich eigenen Werkzeugen bedienen.

- Weniger positiv aber doch Realität: Unsere Preise, welche unsere realen Kosten bei Weitem nie deckten, sondern mit denen lediglich die AnimatorInnen ausbezahlt werden konnten, sind oft für Schulbudgets trotzdem zu hoch.

So haben wir uns also auf unsere zweite und Hauptzielgruppe „Kirche“ konzentriert und dem Büro West den Auftrag zu einer Marktabklärung in diesem Segment gegeben. Unsere Kernfragen dabei waren:

- Ist das Thema Frieden / Umgang mit Konflikten / mit Gewalt / mit Rassismus bereits Teil des Firmwegs, resp. der Konfirmationsvorbereitung? Besteht überhaupt Interesse an diesen Themen?
- Muss lediglich modernisiert werden d.h. müssen die heutigen Lebensbedingungen in unser Gewaltverständnis und unsere präventive Arbeit integriert werden? (Cybermobbing, Internetgewalt, Konsumzwang, neue Formen von sexualisierter Gewalt etc.).
- Sollten unsere Module auch theologische Elemente enthalten, oder ist ihr sozialwissenschaftlicher Ansatz erwünscht?
- Welche Bedürfnisse haben die Religionslehrkräfte tatsächlich?

Die Antworten aus der Analyse waren ernüchternd. Kurz zusammengefasst fielen sie so aus:

- Kirchliche VertreterInnen beobachten eine Veränderung der Rahmenbedingungen: Kinder kennen die christliche Religion nicht mehr genügend, weshalb soziale und politische Themen in den Hintergrund gerückt werden und wieder vermehrt kirchlichen und spirituellen Themen Platz machen.
- Die sozialen Themen werden, heisst es, der Schule überlassen.
- Wenn auf Externe wie das Friedensdorf zurückgegriffen wird, dann wird eine Beratung und Zusammenarbeit gewünscht, die auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnitten ist. Der Einkauf von fixen Modulen gilt als überholt.
- Der Ruf des Friedensdorfes sei nicht vertrauenserweckend: es wird als verstaubt wahrgenommen und die Animationen als zu wenig professionell. Andere Anbieter ähnlicher Angebote – z.Bsp. NCBI - werden als glaubhafter bezeichnet.

Es wurde klar, dass wir eine zweite Retraite, diesmal mit scharfem Blick auf unsere inhaltliche Friedensarbeit planen mussten. Diese fand im vergangenen Februar, wieder unter der kompetenten Leitung von unserem Coach Heinz Wettstein statt. Er hatte sowohl den Vorstand wie auch die Geschäftsleitung schon durch das ganze letzte Jahr begleitet.

### **3. Animationen**

Kurz zu den Aufträgen: Im 2013 konnten wir drei Animationen für Jugendliche durchführen, 2 im kirchlichen Rahmen, 1 in der offenen Jugendarbeit mit der Organisation peacecamp. Zudem hatten wir drei Engagements in der Erwachsenenbildung, zwei in Zusammenarbeit mit dem SCI. Diese Erwachsenenurse sind für uns ein relativ neues Segment, seit 2008 bieten wir sie für Lehrkräfte an und diese haben auch eine zwar noch kleine aber doch konstante Nachfrage. Dabei handelt es sich um Halbtageseinsätze bei denen auch der interaktive Ansatz sehr geschätzt wird. (Siehe ebenfalls Anhang 1.)

### **4. Spezialprojekt: Manual, KatechetInnenmodul + Fotomappe Französisch**

Für die Zielgruppe, „Erwachsene, die mit Jugendlichen arbeiten“, hat unser freies AutorInnenteam, Rahel Steger, Xenia Müller, Bruno Grünenfelder und Pascal Lottaz das lang ersehnte Manual „Konflikte wagen, Frieden leben“ mit dem Friedensdorf als Herausgeberin verfasst. Eine intensive, mit vielen Benevolstunden geleistete Arbeit, die die pädagogischen Materialien des Friedensdorfs mit einem tollen theoretischen Lehrmittel ideal ergänzt. Das Buch wird demnächst zum Verkauf angeboten und kann übers Sekretariat bestellt werden. Wir danken den Autorinnen und Autoren ganz herzlich!

Rahel Steger, ehemalige Leiterin des Jugendprogramms und Xenia Müller vom Vorstand, haben zudem ein neues Modul für KatechetInnen erarbeitet, das als Wahlfach im Ausbildungsgang unter Formodula angeboten wird und diesen Herbst im Friedensdorf durchgeführt wird.

Wir konnten zudem endlich die französische Version der beliebten Fotomappe „Schau hin!“, als hausinterne Produktion fertigstellen. Sie wird gratis mit der deutschen Mappe an Interessierte abgegeben. Ein Projekt, welches das Friedensdorf schon seit 5 Jahren in Atem hält und woran sich mehrere Personen, nicht zuletzt Lucienne Devaud vom Sekretariat im Schlusspurt beteiligt haben!

## **5. Aktionen + Friedensparcours**

Wir waren letztes Jahr erneut präsent bei der kantonalen Rassismuswoche sowie bei der Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ koordiniert von der Feministischen Friedensorganisation cfd, diesmal zum Thema sexuelle Gewalt. Beide Male haben wir unseren interaktiven Friedensparcours angeboten, welcher immer noch grossen Gefallen findet bei Menschen ab 10 Jahren und sich als Einstieg in die Thematik anbieten kann.

## **6. Friedensarbeit**

An die diesjährige Retraite luden wir über 20 Personen mit Fachwissen in den Bereichen Pädagogik, Jugendarbeit, Kirche und mit politischem Engagement ein.

Nach intensivem Brainstorming am ersten Tag, wo viele Ideen, sowohl neue wie alte, zusammenkamen und präsentiert wurden, drehte sich die Fragestellung am nächsten Morgen, mit noch rund 10 Beteiligten, um folgende Punkte:

- Für den Vorstand konnte seit dem Rücktritt von mehreren starken Kräften im vorletzten und letzten Jahr bislang lediglich ein neuer Anwärter gewonnen werden. Allgemein muss ein starker Rückgang von freiwillig Engagierten konstatiert werden. Dieser Mangel an tatkräftig Engagierten wirkt sich im Umsetzen von friedenspolitischen Ideen merkbar aus.
- Angesichts der Tatsache, dass unsere Hauptaufmerksamkeit, sowie das meiste Geld in den Gästehausbetrieb fliesst - und für dessen Überleben fließen muss - stellte sich die dringende Frage, ob es als Friedensorganisation sinnvoll und verantwortbar ist, diesen anspruchsvollen Betrieb weiter aufrechtzuerhalten, obschon zudem kaum inhaltliche Auseinandersetzungen darin stattfinden, wie im Leitbild gewünscht, sondern die meisten Gäste normale MieterInnen sind, die vor allem unsere touristisch attraktive Lage, das grosszügige und gut gepflegte Haus und den netten Empfang schätzen?
- Wollen wir also diesen eigentlich konventionellen Parahotelleriebetrieb weiter aufrechterhalten, auf Kosten der Friedensarbeit? Und würden wir denn tatsächlich mehr Friedensarbeit leisten – und wenn ja, welche? – ohne unser Gästehaus?

Entschieden wurde, dass der Gästehausbetrieb vorläufig weitergeführt wird. Das Jugendprogramm wird aber nur noch auf deutsche Anfragen reagieren und keine Werbung und auch keine interne Weiterbildungen mehr anbieten. Der AnimatorInnen-Pool wird auf die zuletzt aktivsten AnimatorInnen begrenzt, rund 10 Personen, die auch sonst im Leben mit Jugendlichen resp. Erwachsenen arbeiten und so genügend Übung behalten.

Neu wurde die Idee geboren, Ferienlager anzubieten für Kinder oder Familien, die von Armut betroffen sind oder einen Migrationshintergrund haben. Dazu soll von der Tatsache Gebrauch gemacht werden, dass der Verein Friedensdorf diese grosse Liegenschaft in Broc besitzt. Sein inhaltliches Friedensengagement soll so wieder mehr mit dem Ort verbunden werden. Im Moment wird eine Co-Leitung für die Arbeitsgruppe gesucht, die dieses Projekt umsetzen wird.

## **7. Finanzen + Ausblick**

Diese neue Idee des Engagements für Frieden – anknüpfend an der Gründungsidee des Friedensdorfs als einem Ort, wo Frieden gelebt und geübt werden kann – löst die Grundprobleme, u.a. im Bereich Finanzen und personelle Ressourcen, nicht. Deshalb sind wir seit letztem Jahr u.a. in intensivem Austausch mit Fundraising-Fachleuten. Das Friedensdorf – und dahinter stehend kurzum das Anliegen „Frieden“ - wird grundsätzlich in der heutigen Zeit als „vermarktbar Idee“, die nicht an Aktualität oder Dringlichkeit verloren hätte, eingeschätzt.

## **8. Ehrenpreis Jugend WinWinno 2014**

Völlig unerwartet aber zu unserer grossen Freude, haben wir Anfangs dieses Jahres den internationalen Innovationspreis Jugend WinWinno 2014 gewonnen. Damit wird unser jahrelanges Engagement im Bereich Konfliktbewältigung mit Jugendlichen sowie unser friedensgestaltender Ort geehrt. Eine Auszeichnung, die uns allen gut tut und dank der wir eine aussergewöhnliche Medienpräsenz erreichen konnten.

März 2014, Rona Liechti, Co-Geschäftsleiterin und Koordinatorin Bildungsangebot

## Anhang 1.

### Animationsaufträge "Jugendliche für Gewaltfreiheit"

Jahr	Kirche	Schule	Total Aufträge mit Jugendlichen	Total Aufträge mit Erwachsenen	Total Aufträge	Stellenprozente	Total
2001	8	3	11		11	Zuerst 60% dann 40% Projektleitung	40%
2002	6	4	10		10	40% Projektleitung	40%
2003	7	5	12		12	40% Projektleitung	40%
2004	9	5	14		14	30% Koordination	30%
2005	11	9	20		20	25% Projektleitung plus 30% Koordination	55%
2006	9	7	16		16	25% Projektleitung plus 30% Koordination	55%
2007	13	3	16		16	25% Projektleitung plus 30% Koordination	55%
2008	10	3	13	4	17	25% Projektleitung plus 30% Koordination	55%
2009	10	6	16	1	17	25% Projektleitung plus 10% Koordination	35%
2010	9	1	10	2	12	25% Projektleitung plus 10% Koordination	35%
2011	8	4	12	2	14	25% Projektleitung plus 10% Koordination	35%
2012	6	2	8	1	9	Zuerst 25% Leitung plus 10% Koord., dann 15%	35% - 15%
2013	2	1	3	3	6	15% Projektleitung ad interim, 0% Koordination	15%
<b>Total</b>	<b>108</b>	<b>53</b>	<b>161</b>	<b>13</b>	<b>174</b>		